

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
29. OKTOBER 1932

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 562854

KLASSE 45c GRUPPE 5

C 45546 III/45 c¹

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 13. Oktober 1932

Heinrich Clever in Schleiden, Kr. Jülich, Rhld.

Als Zange ausgebildeter Handrübenheber

Heinrich Clever in Schleiden, Kr. Jülich, Rhld.

Als Zange ausgebildeter Handrübenheber

Patentiert im Deutschen Reiche vom 28. Oktober 1931 ab

Die Erfindung bezieht sich auf einen als Zange zum Erfassen der Rüben ausgebildeten Handrübenheber.

Sie besteht darin, daß die über ihren Drehpunkt hinaus verlängerten Arme der durch eine Feder in der Spreizlage gehaltenen Zange an ihren Enden auf zwei im Abstand von oben nach unten sich verengenden Streben einer Stützplatte entgegen der Wirkung von auf die Streben aufgeschobenen Federn verschiebbar gelagert sind. Die Streben können außerdem auf den Hälften der geteilten Stützplatte befestigt und auf ihrem Verbindungsbolzen entgegen Druckfedern verschiebbar gehalten sein.

Bekannte Rübenheber dieser Art weisen den Übelstand auf, daß die Zange durch ein Hebelgestänge o. dgl. von Hand besonders bedient werden muß. Damit ist der Nachteil verbunden, daß zu dieser Betätigung die eine Hand freigemacht werden und mit dieser Hand die Zange beim nachfolgenden Ausheben der Rübe geschlossen gehalten werden muß. Demgegenüber bedarf es beim Erfindungsgegenstand nach dem Erfassen der Rübe nur eines Druckes auf das Gerät und der üblichen Kippbewegung, um die Rübe, ohne daß sie abgleiten kann, aus dem Boden zu heben.

Auf der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt; es zeigt die Abb. 1 eine schaubildliche Darstellung des Handrübenhebers, die

Abb. 2 die Verbindung des Stieles mit der Zange, die

Abb. 3 eine Ansicht der Stützplatte mit ihren Streben von hinten und die

Abb. 4 eine Draufsicht auf die Rodezange.

Am Stielende ist eine Schelle vorgesehen, deren Schenkel 2 und 3 bei 4 gelenkig miteinander verbunden sind. Durch eine Flügelschraube 5 werden die beiden Schenkel 2 und 3 zusammengezogen. An dem unteren Schenkel 3 sitzt ein Bolzen 6, der als Drehzapfen für die beiden mit Bohrungen 7 verseltenen Zangenarme 8 und 9 dient.

Ähnlich wie bei Gartenscheren werden die Zangenarme 8 und 9 durch eine Druckfeder 12 auseinandergedehnt. Nahe den Zangenspitzen 13 können an den Armen Anschlagzapfen 14 vorgesehen sein, gegen die sich die Rübe 15 anlegt. Hinter dem Bolzen oder

Zapfen 6 sind die Zangenarme winklich abgebogen, und in Augen 16 dieser Verlängerungen sind die oberen Enden 17 der Streben 18 eingeführt. Auf die Enden 17 sind Schraubendruckfedern 19 aufgesteckt, die einerseits sich an Ansätze der Streben oder Stellringe 20, anderseits an die Augen der verlängerten Zangenarme 8 und 9 anlegen. Gleichwertige Mittel verhindern ein Abziehen der Zangenarme von den Streben 18. Die Streben 18 enden zweckmäßig in zwei nebeneinanderliegenden Stützplatten 21 und sind durch einen Querbolzen 22 verbunden, der in seinem mittleren Abschnitt zu einem Vierkant ausgebildet ist und auf dessen beide, zylindrisch gedrehte Enden 23 zwei Schraubendruckfedern 24 aufgeschoben sind.

Das Gerät gemäß der Erfindung wird mit der Zange an die Rübe so herangeschoben, daß sich die Zangenarme lose an die Rübe anlegen. Durch Kippen des Stieles und Druck auf das Gerät werden die hinteren Zangenenden auf den schrägen Streben 18 niedergedrückt und dabei einander genähert. Die Zange umklammert die Rübe um so stärker, je kräftiger der Stiel 1 niedergedrückt wird. Es ist also ausgeschlossen, daß die Zange seitlich von der Rübe abgleitet. Sobald der Stiel nicht mehr niedergedrückt wird, löst sich die Zange von der Rübe, und die gerodete Rübe kann mühelos abgelegt werden.

PATENTANSPRÜCHE:

85

1. Als Zange zum Erfassen der Rüben ausgebildeter Handrübenheber, dadurch gekennzeichnet, daß die über ihren Drehpunkt hinaus verlängerten Arme der durch eine Feder (12) in der Spreizlage gehaltenen Zange an ihren Enden auf zwei von oben nach unten im Abstand sich verengenden Streben (18) einer in bekannter Weise sich auf dem Boden abstützenden Platte (21) entgegen der Wirkung von auf die Streben aufgeschobenen Federn (19) verschiebbar gelagert sind.

2. Handrübenheber nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Streben (18) auf je einer Hälfte der geteilten Stützplatte (21) befestigt und auf einem sie verbindenden Bolzen (22) entgegen Druckfedern (24) verschiebbar gehalten sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Zu der Patentschrift 562 854
Kl. 45c Gr. 5

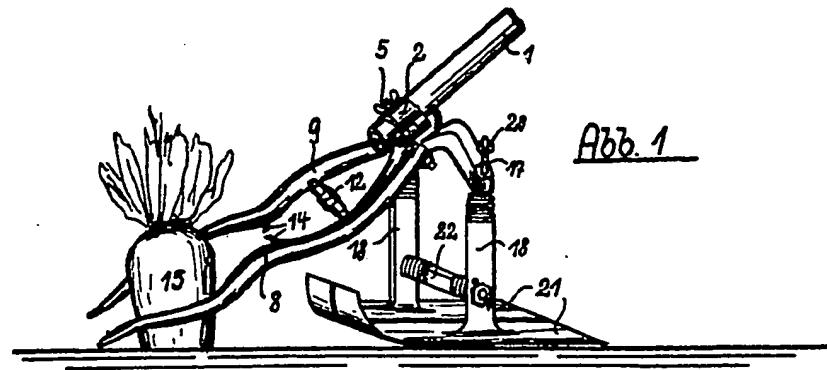


Abb. 1

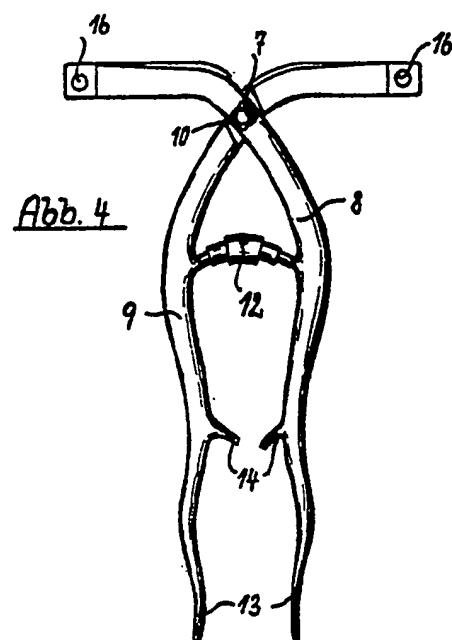
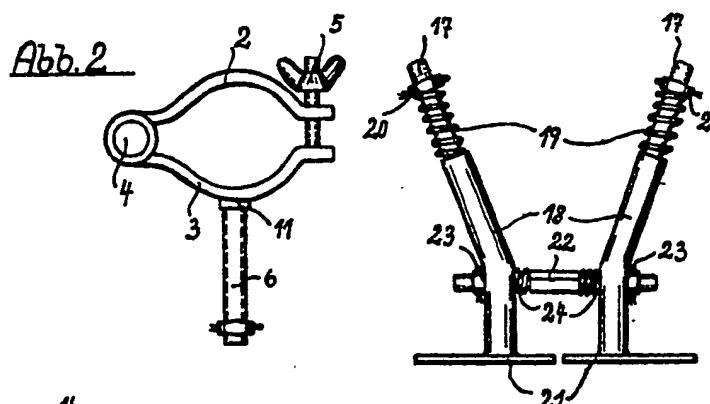


Abb. 4